

Fortbildung Wald und Landschaft

Fachseminar der Reihe «Freizeit und Erholung im Wald»

Kurs 256: Nachhaltigkeitsstrategien im Erholungswald

Aarau

17. September 2015

Freizeit und Erholung im Wald aus Sicht der Governance-Forschung

Marco Pütz

Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Birmensdorf, Schweiz

marco.puetz@wsl.ch



> Waldbericht 2015

Zustand und Nutzung des Schweizer Waldes



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU



Freizeit und Erholung im Wald

Als Ausgleich zu unserem hektischen Alltag werden Freizeitaktivitäten und Erholung immer wichtiger. Der Wald ist dafür ideal. In der Schweiz darf man den Wald frei betreten. Deshalb nutzen viele Menschen oft die Angebote des Waldes. Um Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum nicht zu stören, sollen sich die Waldbesucher rücksichtsvoll verhalten.

Das freie Betreten von Wald und Weide und das Sammeln von Beeren und Pilzen sind in ortsüblichem Umfang jedermann gestattet. Dieses ursprünglich alemannische Recht ist seit 1907 im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Art. 699) festgehalten. Es gilt sowohl für Wälder in Privatbesitz als auch für Wälder der öffentlichen Hand und ist im umliegenden Ausland in diesem Umfang nicht anzutreffen.

Die Bedeutung des Waldes als Erholungsraum für die Menschen wird den Wohlfahrtsfunktionen zugeordnet (Bundesverfassung von 1999). Das Bundesgesetz über den Wald (WaG) stellt die Wohlfahrtsfunktion des Waldes auf die gleiche Stufe wie die Schutz- und Nutzfunktion. Das Waldgesetz regelt auch das Betreten und Befahren des Waldes sowie die Bewilligung von Bauten und Anlagen im Wald. Kantonale Waldgesetze regeln zusätzlich weitere Aspekte wie die Leinenpflicht für Hunde, das Pilze sammeln und die Durchführung von Grossveranstaltungen.

Es gibt sehr viele Akteure und Interessengruppen. Das Verhalten und die Einstellung zum Wald und seiner Nutzung in der Freizeit ändern sich - sowohl unter Waldfachleuten als auch bei den Erholungssuchenden. Deshalb kommt der Planung und Mitwirkung eine besondere Bedeutung zu.

Grundlagen

- Definition: Governance = «soziale Koordination» (Mayntz)
- Abgrenzungen
 - Government vs. Governance
 - Policy (*what* should be done) vs. Governance (*how* should it be done)
- Trends
 - Trennung zwischen Markt und Staat verschwimmt
 - Internationalisierung von Wirtschaft und Politik (Globalisierung, Europäisierung)
 - Neue Akteure, v.a. aus der Zivilgesellschaft
 - Neue Regeln und Instrumente, v.a. aus der Marktwirtschaft

-> Wie koordinieren wir die Freizeit- und Erholungsnutzung in unseren Wäldern?

Wie können Governance-Regime verändert (**nachhaltiger**) werden?

- Andere/neue Akteure einbeziehen
- An den Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Politik arbeiten (wegen Bedeutung von Wissen und Unsicherheit)
- Andere/neue Regeln festlegen (Anreize, Entscheidungen)
- Verantwortung neu regeln
- Raumbezüge verändern (Regionen verkleinern, vergrössern)
- Zeithorizonte verändern (verlängern, flexibilisieren)

Conflict Situations and Response Strategies

(Wilkes-Allemann et al. 2015b)

	Conflict situation	Response strategy
Aargau	Hunting	Steering mechanism
	Nature conservation	Steering mechanism
	Timber production	Steering mechanism
	Traditional vs. new forms of forest recreation	Steering mechanism; principle of subsidiary rights; rules-in-use supported by all parties; environmental education; communication with all parties; roundtables
Fribourg	Construction of illegal recreation infrastructure	Retrospective compulsory registration form; court cases against the parts of the community that undertook the construction
	Nature conservation	Steering and planning mechanism (e.g. defining nature conservation areas, recreation areas, timber production areas)
	Timber production	Steering and planning mechanism
	Traditional vs. new forms of forest recreation	Steering mechanism; distribution of leaflets with rules-in-use for e.g. horse riders, dog walkers, bikers; prohibitions (e.g. paintball); monitoring where potential conflicts could arise and where too many recreation users are; optimize available recreation infrastructures to concentrate recreation activities to these areas
Thurgau	Hunting	Inform parties involved (e.g. when a boy-scout camp is taking place)
	Nature conservation	Steering mechanism (e.g. closed road, traverse corridors, information boards); prohibitions (e.g. events); define nature conservation areas; inform concerned parties
	Timber production	Inform early all parties about closed roads
	Traditional vs. new forms of forest recreation	Retrospective compulsory registration; inform the public (e.g. rules-in-use); roundtables; provide enough forest recreation infrastructures for regulating the activities, prohibitions (e.g. paintball)
Zurich	Hunting	Advice and coordinate the process
	Nature conservation	Steering mechanism
	Timber production	Steering mechanism
	Traditional vs. new forms of forest recreation	Appeal to reason; rules-in-use (e.g. bikers, adventure parks); information boards in the forests; compulsory registration (e.g. events); contact organised recreational users (e.g. bikers association) and win them as partners; avoid confrontation; inform the public; roundtables

Governance stellt Fragen:

- **Legitimation:**
Wer kontrolliert Governance für wen und **wie**?
- **Zusammenarbeit:**
Wer arbeitet mit wem zusammen und **wie**?
- **Leadership:**
Wer führt und **wie**?
- **Partizipation (Inklusion):**
Wer nimmt teil und wer nicht? **Wie** wird beteiligt (ausgeschlossen)?

Potenziale der Governance-Perspektive (für die Praxis)

- Fokus auf Netzwerke
- Beteiligung von Stakeholdern
- Konsensorientierung
- Konfliktmanagement
- Gemeinwohlorientierung (vs. Partikularinteressen)
- Koordination über verschiedene administrative Ebenen (vertikal), Sektoren (horizontal) und Akteursgruppen
- Breit abgestützte Entscheidungsprozesse mit hoher Akzeptanz der Entscheidung